

J a h r e s b e r i c h t

2 0 1 5

Sozialpsychiatrischer Dienst
Fürth
Stadt und Landkreis

Vorbemerkung

Der Sozialpsychiatrische Dienst legt seinen 32. Tätigkeitsbericht vor. Dieser soll die Umsetzung unserer Aufgaben und Ziele im **Arbeitsjahr 2015** veranschaulichen. Dokumentiert werden unsere Tätigkeiten und Erfahrungen in den verschiedenen Arbeitsbereichen.

Unser besonderer Dank gilt unserem Träger, dem **Bezirk Mittelfranken**. Durch die finanzielle, administrative und logistische Unterstützung ermöglicht er unserem Dienst die Umsetzung einer gemeindenahen Versorgung von Menschen mit psychischer Erkrankung und unterstreicht damit die Wichtigkeit unserer integrativen Arbeit.

Für die Unterstützung unserer Aufgaben und Ziele bedanken wir uns bei allen, die im Berichtsjahr ihre konstruktive Zusammenarbeit anboten und unsere Arbeit fachlich, organisatorisch und mit finanziellen Mitteln gefördert haben, insbesondere beim Bezirk Mittelfranken, dem Markt Roßtal, der Stadt Langenzenn, den Kirchengemeinden Cadolzburg und Langenzenn sowie der Stadt Fürth.

Für die MitarbeiterInnen des Sozialpsychiatrischen Dienstes



A. Berndl
Leiter des Dienstes

Inhaltsverzeichnis

A. Allgemeine Angaben

1. Träger
2. Anschriften
3. Sprechzeiten
4. Räumlichkeiten
5. Einzugsgebiet
6. Personelle Besetzung

B. Statistische Angaben

1. Vorwort
2. Statistiküberblick aus dem Jahr 2015
 - 2.1 Anzahl der Klienten
 - 2.2 Anzahl der davon (zu1.1) Angehörigen und sonstigen Bezugspersonen
 - 2.3 Anzahl der Beratungen und Begleitungen im Dienst
 - 2.4 Anzahl der Beratungen und Begleitungen (außerhalb des Dienstes)
 - 2.5. Anzahl der Erstkontakte / Kontaktaufnahmen im Dienst
 - 2.6 Anzahl der Kriseninterventionen
3. Klientenprofil
 - 3.1 Wann die Klienten zu uns kamen
 - 3.2 Einzugsbereich
 - 3.3 Wie der Kontakt zustande kam
 - 3.4 Altersstruktur
 - 3.5 Familienstand
 - 3.6 Lebensform
 - 3.7 Berufliche Situation
 - 3.8 Einkommensquellen
 - 3.9 Besondere rechtliche Lage
 - 3.10.1 Dauer der psychischen Erkrankung seit Ersterkrankung
 - 3.10.2 Erstkontakt mit dem SpDi
 - 3.10.3 Psychiatrische Vorgeschichte (letzten 3 Jahre)

- 3.11 Hauptdiagnosen
- 3.12 Probleme / Anliegen
- 3.13 Nationalität der betreuten Klienten
- 3.14 Krankenkassenzugehörigkeit

4. Darstellung der Beratungsarbeit

- 4.1 Häufigkeit der Beratung je Klient pro Jahr
- 4.2 Stand der Beratung / Begleitung
- 4.3. Vermittlung an (Begleitung durch den SpDi beendet)
- 4.4. Überblick über Gruppenaktivitäten

5. Angehörige

C. Strukturelle Aspekte

- 1. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- 2. Mitarbeit in Gremien und Öffentlichkeitsarbeit
- 3. Teamarbeit und Supervision

D. Ausblick auf das Jahr 2016

A. Allgemeine Angaben

1. Träger

Bezirk Mittelfranken
Danziger Straße 5
91522 Ansbach

2. Anschrift

Sozialpsychiatrischer Dienst
Frankenstr. 12
90762 Fürth

Tel.: 0911 / 9 75 66 70

Fax: 0911 / 9 75 66 7 66

E-mail: info@sozialpsychiatrischer-dienst-fuerth.de

Homepage: www.sozialpsychiatrischer-dienst-fuerth.de

3. Sprechzeiten

Montag - Donnerstag 8.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 17.00 Uhr

Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Ärztliche Sprechstunde

Donnerstag 9.00 - 11.30 Uhr

Psychiatrische Tagesklinik Fürth

Montag 9.00 – 10.00 Uhr (zweimonatlich)

Landkreis Fürth - Cadolzburg

nach Voranmeldung

Landkreis Fürth - Langenzenn

nach Voranmeldung

Landkreis Fürth - Roßtal

nach Voranmeldung

Klinikum am Europakanal Erlangen

Montag	einmal im Monat
Dienstag	einmal im Monat
Donnerstag	einmal im Monat

Bezirksklinikum Ansbach

Donnerstag	jeweils der erste im Monat
------------	----------------------------

4. Räumlichkeiten

Stadt Fürth

Sieben Beratungsräume, ein Verwaltungsbüro, zwei Gruppenräume und ein Besprechungsraum.

Landkreis Fürth - Cadolzburg

Ein Beratungs- und ein Gruppenraum im Evang. Gemeindehaus, Greimersdorfer Str. 15 a, 90556 Cadolzburg.

Landkreis Fürth - Langenzenn

Ein Beratungs- und ein Gruppenraum im Evang.-Luth. Pfarramt, Prinzregentenplatz 2, 90579 Langenzenn.

Landkreis Fürth - Roßtal

Ein Beratungsraum im Alten Rathaus, Rathausgasse 2, 90574 Roßtal.

Landkreis Fürth - Stein

Ein Gruppenraum im Pfarramt Albertus-Magnus, Albertus-Magnus-Str. 19, 90547 Stein.

5. Einzugsbereich

Die Zuständigkeit erstreckt sich auf die Stadt Fürth und den Landkreis Fürth.

6. Personelle Besetzung

Herr A. Berndl	ganztags
Dipl. Sozialpädagoge (FH)	
Leitung, Verwaltung und Beratung	

Frau S. Dudlo Bachelor of Arts (BA) Beratung Ärztliche Sprechstunde	ganztags
Frau C. Eck Dipl. Sozialpädagogin (FH) Beratung, Ärztliche Sprechstunde	halbtags
Frau C. Hart Dipl. Sozialpädagogin (FH) Beratung, Angehörigenforum	halbtags
Herr U. Kaiser Bachelor of Arts (BA) Offene Treffs, Beratung	dreiviertel
Herr A. Schaal Dipl. Sozialpädagoge (FH) Beratung, Antistigma - Arbeit, Psychose-Seminar	dreiviertel
Frau E. Simmerlein Dipl. Sozialpädagogin (FH) Stellvertretende Leitung Beratung, Schulung der ehrenamtlichen Mitarbeiter	dreiviertel
<i>Fachstelle für Gerontopsychiatrie</i> Frau S. Lang Bachelor of Arts (BA)	halbtags
Frau C. Klement Sekretariat und Verwaltung	ganztags
Herr Dr. Ahnert Nervenarzt/Psychotherapie	stundenweise
Herr Dr. Michold Nervenarzt/Psychotherapie	stundenweise
<i>Kriseninterventionsdienst Mittelfranken</i> Herr T. Storch Dipl. Sozialpädagoge (FH)	dreiviertel

B. Statistische Angaben 2015

2. Statistiküberblick und Zusammenfassung

2.1 Anzahl der Klienten/Klientinnen	906
2.2 Anzahl der davon (zu 1.1) Angehörigen und sonstigen Personen	65
2.3 Anzahl der Beratungen und Begleitung im Dienst	2626
2.4 Anzahl der Beratungen und Begleitung (außerhalb des Dienstes)	654
2.5 Anzahl der Erstkontakte/Kontaktaufnahme im Dienst	627
2.6 Anzahl der Krisenversorgungen	69

3. Klientenprofil

3.1 Wann kamen die Klienten/Klientinnen zu uns	EN	Frauen	Männer
Erstkontakt im Berichtsjahr		307	160
aus dem Vorjahr übernommen		231	122
nach Unterbrechung wiedergekommen		17	9

3.2 Einzugsbereich	EN	Frauen	Männer
Landkreis		160	84
Stadt		363	192
<i>Sonstige:</i>			
Bayern (außerhalb Mittelfrankens)		22	12
anderes Bundesland		5	3
außerhalb Deutschland			
unbekannt			

3.3 Wie kam der Kontakt zustande	EN	Frauen	Männer
Eigeninitiative		168	90
Angehörige, Bekannte		78	47
Betreuer oder Bevollmächtigter nach BtG		21	19
Ehrenamtliche Helfer/innen (Laienhelfer)		-	-
Nervenärzte		15	2
sonstige niedergelassene Ärzte		19	9
Psychotherapeuten		3	6
Psychiatrische Klinik		144	67
Allgemeinkrankenhaus		-	-
sonstige Kliniken (Rehakliniken ect.)		5	-

psychosomatische Kliniken	3	-
Behörde		
Polizei	14	1
Gesundheitsamt	5	5
Kreisverwaltungsamt/Sozialamt	1	6
Allgemeiner Sozialdienst	1	-
Sonstige Behörden	12	9
andere Beratungsstellen		
gerontopsychiatrischer Dienst	-	-
Psychosoziale Beratungsstelle	8	3
sonstige Beratungsstellen	12	5
ARGE nach SGB II		
mit Eingliederungsvereinbarung	6	1
ohne Eingliederungsvereinbarung	9	8
Agenturen für Arbeit (SGB III)	1	4
Komplementäre Einrichtungen	6	1
Hausverwaltung	-	-
Sozialstation, Pflegedienst	-	-
Nachbarschaftshilfe	1	-
Selbsthilfe	-	-
Sonstige	18	8
unbekannt	-	-

3.4 Altersstruktur	EN	Frauen	Männer
-17		2	0
18-30		53	44
31-39		89	65
40-49		129	59
50-59		149	66
60-69		58	29
70-79		44	14
80-89		16	1
ab 90		10	13
unbekannt		-	-

3.5 Familienstand	EN	Frauen	Männer
ledig		226	160
verheiratet		117	65
verwitwet		55	11
geschieden		120	34
getrennt lebend		32	21
eingetragene Lebenspartnerschaft		-	-
unbekannt		-	-

3.6 Lebensform	EN	Frauen	Männer
allein		284	146
mit Partner		99	54
mit Partner und Kindern (unter 18 Jahren)		73	37
alleinerziehend		39	3
in Herkunftsfamilie		19	33
bei erwachsenen Kindern		16	2
in betreuten Wohnformen		3	3
in stationären Einrichtungen		4	2
ohne Wohnsitz		2	-
Sonstige Lebensform		11	11
unbekannt		-	-

3.7 Berufliche Situation	MN	Frauen	Männer
<i>Ausbildung</i>			
abgeschlossen		386	204
abgebrochen		11	21
keine		136	57
zur Zeit in Ausbildung		17	9
<i>gegenwärtige Beschäftigung</i>			
berufstätig ohne Ausbildung		17	8
berufstätig mit Ausbildung		95	50
Rehabilitationsmaßnahme		1	2
Hausfrau/-mann		11	-
Erziehung von Kindern		3	-
Pflege von Angehörigen		-	-
zeitweise beschäftigt		-	-
arbeitslos		108	98
nicht mehr berufstätig		-	-
Altersrente / Pension		126	41
Erwerbsminderungsrente		145	72
Sonstiges		44	20
unbekannt		-	-

3.8 Einkommensquellen	MN	Frauen	Männer
Berufstätigkeit		107	52
Ausbildungsbeihilfe		6	8
Altersrente / Pension		136	48
Erwerbsminderungsrente		144	64
Grundsicherung		23	8
Sozialhilfe		6	3

Wohngeld	-	1
Arbeitslosengeld I	7	8
Arbeitslosengeld II	99	80
Krankengeld	31	17
Unterhaltszahlung	10	-
Erziehungsgeld	9	1
Angehörige	40	15
Ersparnisse, Vermögen	27	10
Witwen(er)rente	8	-
Sonstiges	11	13
unbekannt	-	-

3.9 besondere rechtliche Lage	MN	Frauen	Männer
Behindertenstatus (Schwerbehindertenausweis)		149	82
Betreuung oder Bevollmächtigter nach BGB		62	56
Pflegebedürftig		5	6
juristische Auflage		-	2

3.10.1 Dauer der psychischen Erkrankung seit Ersterkrankung	Frauen	Männer
bis 1 Jahr	-	-
unter 5 Jahre	-	-
5 bis 10 Jahre	-	-
10 Jahre und mehr	-	-
unbekannt	-	-

3.10.2 Beratungsdauer bei Beendigung	EN	Frauen	Männer
1- unter 6 Monaten		87	58
6- unter 12 Monaten		67	29
1- unter 2 Jahre		21	14
2- unter 5 Jahre		11	3
5- unter 10 Jahre		8	3
10 Jahre und mehr		6	9
unbekannt		-	-

3.10.3 Parallelbehandlung	MN	Frauen	Männer
Allgemeinarzt		206	87
Nervenarzt		185	98
Psychotherapeut		63	19
Klinik psychiatrisch		84	38
Klinik psychosomatisch		9	5
Klinik somatisch		10	6
Institutsambulanz		65	44
komplementäre Einrichtungen		6	7
Sonstige		16	8
unbekannt		-	-

3.11 Hauptdiagnosen	medizi- nisch/psychologisch abgeklärt:	EN	Frauen	Männer
Organische einschließlich symptomatischer Störungen	F0		5	7
Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	F1		4	9
Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen	F2		99	53
Affektive Störungen	F3		227	109
Neurotische-, Belastungs- und somatoforme Störungen	F4		89	43
Verhaltensstörungen mit körperlichen Störungen und Faktoren	F5		1	2

Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen F6	77	44
Intelligenzminderung F7	6	4
ohne Diagnose	27	10
unbekannte Diagnose	-	-
keine Diagnoseerhebung erforderlich	-	-
Klienten/innen mit Mehrfachdiagnosen / Doppeldiagnosen	15	10

3.12 Probleme/Anliegen	MN	Frauen	Männer
Umgang mit den Auswirkungen der Behinderung		78	45
Aufnahme und Gestaltung persönlicher Beziehungen		196	112
Selbstversorgung und Wohnen		7	15
Arbeit, arbeitsähnliche Tätigkeiten, Ausbildung		16	8
Tagesgestaltung, Freizeit, Teilnahme am gesellschaftlichen Leben		89	56
Interkulturelle Probleme		26	17
Sonstiges		23	28
unbekannt		27	17

3.13 Nationalität der betreuten Klienten/innen	EN	Frauen	Männer
deutsch		523	278
türkisch		15	4
griechisch		-	-
italienisch		1	-
russisch		-	1
spanisch		1	-
GUS-Staaten (z.B. Ukraine)		3	-
ex-jugoslawisch		4	2
Sonstige		3	6
unbekannt		-	-
davon ohne Deutschkenntnisse		-	-

3.14 Krankenkassenzugehörigkeit	EN	Frauen	Männer
gesetzliche Krankenkasse		546	278
Privatkassen		-	-
Selbstzahler		-	-
keine Krankenkasse		4	4
unbekannt		-	-

4. Darstellung der Beratungsarbeit

4.1 Häufigkeit der Beratung je Klient/in pro Jahr	EN	Frauen	Männer
1 - 4 x		316	185
5 - 10 x		154	76
11 - 20 x		73	28
21 - 40 x		7	2
mehr als 40		-	-

4.2 Stand der Beratung	EN	Frauen	Männer
abgeschlossen		176	114
vom Klienten beendet		20	16
verstorben		2	4
in Beratung		352	157

4.3 Vermittelt an (Begleitung durch SpDi beendet)	MN	Frauen	Männer
andere Beratungsstelle		14	6
ambulant betreutes Wohnangebot		6	-
stationäres Wohnangebot (Heim)		1	-
Altenheim		1	-
Familienpflegeangebot		1	-
Institutsambulanz		14	15
niedergelassene Psychiater		4	1
Psychotherapeuten		23	8
Hausarzt		-	-
Psychiatrisches Krankenhaus		8	-
Allgemeinkrankenhaus		-	-
Psychosomatisches Krankenhaus		3	-
Arbeits- und Beschäftigungsangebot		3	1
Psychiatrische Tagesstätte		1	1
ambulanter Pflegedienst / Sozialstation		-	-
gesetzliche Betreuung		6	2
ASD		-	-
Jugendhilfe		-	-
Angehörigengruppen		-	-
Selbsthilfegruppen		1	-
Soziotherapeut		1	-
Sonstige		10	7
unbekannt		-	-
abgebrochen		-	-

4.4 Überblick über die Gruppenaktivitäten	MN	Frauen	Männer
Anzahl der Angehörigengruppen (1)		6	2
Anzahl der Selbsthilfegruppen (0)		-	-
Anzahl der Kontakt- und Freizeitgruppen (7)		66	43
Anzahl der Gruppen für Laienhelfer (0)		-	-
Anzahl der Gesprächsgruppen (1)		6	2
Anzahl der Trainingsgruppen (7)		29	19
Anzahl der Freizeitmaßnahmen (0)		-	-
Sonstige (Psychoseseminar) (1)		8	5

5. Angehörige	EN	Frauen	Männer
Anzahl der Angehörigen		44	21
Anzahl der Beratungen		129	57
Sonstiges		-	-

C. Strukturelle Aspekte

1. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Im Berichtsjahr wurde der Kooperationsvertrag mit der **Psychosozialen Beratungsstelle des Caritasverbandes und dem Gesundheitsamt am Landratsamt Fürth** weiter fortgeführt. Der Kooperationsvertrag regelt die Versorgung von chronisch mehrfach abhängigen Menschen und schließt damit eine bestehende Lücke in der Versorgung dieser Zielgruppe.

Die **Zusammenarbeit mit psychiatrischen Fachkliniken, Fachärzten, Beratungsstellen usw.** ist positiv hervor zu heben.

Eine gute psychosoziale Vernetzung besteht seit Jahren mit den im Anschluss genannten Einrichtungen und Institutionen:

- Klinikum am Europakanal in Erlangen
- Psychiatrische Tagesklinik und Institutsambulanz in Fürth
- Bezirksklinikum Ansbach
- Frankenalb-Klinik Engelthal
- Psychiatern und Nervenärzten der Stadt und des Landkreises Fürth
- Betreuungsstellen der Stadt und des Landkreises Fürth
- Wohlfahrtsverbänden der Stadt und des Landkreises Fürth

(Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit)

Im Berichtsjahr wurde das **Psychose-Seminar** in Zusammenarbeit mit Betroffenen und Angehörigen fortgeführt. Themen des Psychose-Seminars waren:

- **Klinikentlassung. Und dann?**
- **Zwang. Notwendiges Übel? Gibt es Opfer und Täter?**
- **Psychose und der Umgang mit der entstehenden Angst.**
- **Inklusion – Exklusion.**
- **Achtsamkeit als Heilmittel für die Seele.**
- **Medikamente absetzen. Horrorvorstellung oder Lösung?**
- **Erwartungen an das Hilfesystem?**
- **EX-IN Report. Ist die Psychiatrie lernfähig?**
- **Spiritualität und Psychose. Bedürfnis oder Wahn?**
- **Angehörige verstehen die Welt nicht mehr.**

Der gute Kontakt zur **Bayerischen Anti Stigma Aktion „BASTA“** wurde im Berichtsjahr fortgeführt, es fanden gemeinsame Sensibilisierungsseminare an zwei Fürther Schulen statt.

Der **Krisendienst Mittelfranken** ist ein **trägerübergreifendes Projekt** der vier Sozialpsychiatrischen Dienste in Nürnberg und Fürth und nahm im Jahr 1998 seine Arbeit auf. Im Folgenden stellt der Leiter, Herr Ralf Bohnert, den Krisendienst vor:

Der Krisendienst Mittelfranken ist eine Einrichtung für Menschen in psychischen Krisen und deren Bezugspersonen. Jeder Mensch, der in einer schwierigen Lebenssituation Unterstützung und Hilfe benötigt, kann den Krisendienst anrufen oder aufsuchen.

Erfahrungsgemäß treten psychische Ausnahmesituationen nicht nur zu den üblichen Dienst- und Praxiszeiten auf, sondern ereignen sich zu jeder Tages- und Nachtzeit. Deshalb besteht immer ein Bedarf an Krisenintervention.

Für eine effektive Krisenintervention ist der Zeitpunkt der Krisenberatung maßgebend. Der Krisendienst hat die Aufgabe, einen Teil der sogenannten sprechstundenfreien Zeiten abzudecken, um den hilfeschuchenden Menschen möglichst frühzeitig Hilfestellung anbieten zu können.

Die Einrichtung hat deshalb – in Ergänzung zu den Bürozeiten der ambulanten Dienste – abends sowie an Wochenenden und Feiertagen geöffnet:

Montag – Donnerstag

18 – 24 Uhr

Freitag

16 – 24 Uhr

Samstag, Sonntag und an Feiertagen 10 – 24 Uhr

Neben der **telefonischen Beratung** und dem **persönlichen Gespräch** in der Dienststelle verfügt die Einrichtung über einen mobilen Dienst. **Hausbesuche** werden dann durchgeführt, wenn der oder die Betroffene nicht mehr in der Lage ist, den Krisendienst aufzusuchen.

Der Krisendienst ist primär für die **Intervention in der Akutsituation** zuständig. Falls eine zeitlich begrenzte Krisenintervention nicht ausreicht, werden die KlientInnen – je nach Problemschwerpunkt – an spezielle Beratungsstellen weitervermittelt.

Deshalb arbeitet der Krisendienst eng mit den in der Region tätigen Krisenhilfe- und Beratungseinrichtungen zusammen, vor allem aber mit Institutionen, welche zur gleichen Zeit wie der Krisendienst tätig sind. Dabei sind vor allem Polizei, psychiatrische Kliniken und der ärztliche Notfalldienst zu nennen.

Der Krisendienst ist **öffentlich** und unmittelbar zugänglich. Die Hilfeleistungen sind **kostenfrei**, auf Wunsch **anonym**, unterliegen der **Schweige-pflicht** und dem Datenschutz. Alle Gesprächskontakte werden mittels Aktennotizen und statistischen Erhebungsbögen klientenbezogen dokumentiert.

Einzugsgebiet des Dienstes ist der Bezirk Mittelfranken.

Die Büroräume befinden sich

Hessestraße 10, 90443 Nürnberg

Tel.: 0911 / 42 48 55 – 0 Fax: 0911 / 42 48 55 – 8

E-Mail: info@krisendienst-mittelfranken.de

Weitere Informationen finden sie auf der Internetseite **www.krisendienst-mittelfranken.de** oder im Jahresbericht des Krisendienstes.

2. Mitarbeit in Gremien und Öffentlichkeitsarbeit

Auch in diesem Jahr beteiligte sich unsere Dienststelle an den Treffen der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Erlangen-Fürth (PSAG) und an der Vorbereitung für die Plenumsitzungen, zusätzlich arbeiteten wir in folgenden Arbeitskreisen mit: Gerontopsychiatrie und Gesamtplanverfahren.

Die Arbeit des Gemeindepsychiatrischen Verbundes (GPV) Erlangen/Fürth wurde fortgeführt, es fanden mehrere Treffen im Sinne des Casemanagements statt.

Im Berichtsjahr fanden regelmäßige Hilfeplankonferenzen statt, an denen sich unsere Dienststelle beteiligte.

Um die Vernetzung auf regionaler Ebene zu intensivieren, fanden im Berichtsjahr zwei Treffen der mittelfränkischen SpDi's statt.

Die nordbayerischen Sozialpsychiatrischen Dienste trafen sich in Neustadt / Aisch. Unser Halbjahresprogramm mit unseren Angeboten war ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Die Auflagenhöhe belief sich auf 6000 Exemplare. Des Weiteren erschienen unsere Angebote für den Landkreis im Landkreis Magazin des Landratsamtes Fürth, sowie in den Mitteilungsblättern der Stadt Langenzenn, der Stadt Stein, des Marktes Roßtal und des Marktes Cadolzburg.

3. Teamarbeit und Supervision

Die Mitarbeiter/innen trafen sich zwei Stunden wöchentlich zum Teamgespräch.

Inhalte dieser Besprechungen waren die notwendigen Einzelfallbesprechungen und alle den Dienst betreffenden Belange (Planung und Organisation).

Im Berichtsjahr nahmen die Mitarbeiter/innen Einzelsupervisionen in Anspruch.

D. Ausblick auf das Jahr 2016

Der offene Treff „OTTO“ am Vormittag ist ein fester Bestandteil unserer Angebote. Seit dem letzten Jahr findet der offene Treff von Montag bis Freitag täglich am Vormittag statt.

Wir planen den offenen Treff auf einen Tag am Wochenende zu erweitern, da es Samstag und Sonntag in aller Regel keinerlei niederschwellige, tagesstrukturierende Angebote gibt. Aktuell führen wir diesbezüglich eine Befragung unter unseren Klienten und Klientinnen durch.

Insgesamt wird die Gruppenarbeit weiter ausgebaut, die Gruppe „Selbstfürsorge / Achtsamkeit“ wird in diesem Jahr neu dazukommen.

In Kooperation mit der Erziehungsberatungsstelle des Diakonischen Werkes wird im Jahr 2016 erneut ein Gesprächskreis für psychisch belastete Eltern angeboten. Die Gruppe ist ein Gesprächskreis für Mütter und Väter, die sich psychisch belastet fühlen oder an einer psychischen Erkrankung leiden. Es soll vor allem ein Rahmen für den Austausch von Betroffenen geschaffen werden. Im Mittelpunkt steht die be-

sondere Herausforderung der Familien, sowohl mit den Bedürfnissen der Kinder, als auch mit der gesundheitlichen Situation der Eltern umzugehen. Die genauen Termine sind auf unserer Homepage veröffentlicht.

Im Berichtsjahr haben wir angefangen, unsere Internetseite zu überarbeiten, die Fertigstellung erfolgt Anfang 2016. Neu dazugekommen sind auf unserer Website die Ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unsere Gerontopsychiatrische Fachstelle.

Gemeinsam mit den Bezirkskliniken Mittelfranken, dem Krisendienst Mittelfranken und allen Sozialpsychiatrischen Diensten findet im Berichtsjahr unter dem Titel „Irre Nächte in Mittelfranken“ – Psychiatrie im Film mit anschließender Gesprächsrunde Filmvorführungen an verschiedenen Terminen statt. In Fürth ist dies am 08.03. und am 17.03.2016 im Uferpalast im Kulturforum. Genaueres wird zeitnah auf unserer Homepage veröffentlicht.

Der europäische Protesttag zur Gleichstellung behinderter Menschen findet in Fürth am 30.04.2016 statt. Verschiedene Fürther Einrichtungen, Verbände und der Behindertenrat planen eine gemeinsame Veranstaltung. Auch hier erfahren Sie genaueres auf unserer Homepage zu gegebener Zeit.